

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4spaltige Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 20.

Wittwoch den 9. März 1904.

14. Jahrgang.

Graf Waldersee.
Hannover, 5. März. Graf Waldersee verschied heute Abend kurz nach acht Uhr friedlich und ohne Todeskampf infolge hingenetzter Herzschwäche. Am Sterbebett befanden sich seine Gemahlin und seine beiden Nissen. Der Verstorbene stand im 72. Lebensjahre.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Am Sonntag fand in Hohnstein unter Leitung des Gauvertreters Gebler-Bretinig der diesjährige Gantag des Reichsverbandes der Turnvereine statt. Vertreten waren sämtliche Vereine, welche insgesamt 79 Abordnete entsendeten hatten. Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Jahresbericht war zu entnehmen, daß 4 Vereine mit 89 Mitgliedern aus dem Gau geschieden waren. Ausgenommen wurden die Vereine Dittersbach, Sebzig, Turnerbund, Hergisdorf, Saupsdorf, Hinterhermsdorf, Pöthenhain, Albersdorf und Krumbhermsdorf mit 498 Mitgliedern, sodaß der Gau jetzt 40 Vereine und 3525 Mitglieder zählt. Die Gaussteuer setzte man wiederum auf 25 Pfg. pro Mitglied und 6 Pfg. pro Jüngling fest. Am 10. Juli d. J. soll eine Ganturnfahrt nach Pustkau zur dortigen Föhnen- und Turnhallenweih unterommen werden, während für 1905 ein Ganturnfest in Neuhadt beschlossen wurde. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher auscheidenden Ganturnratsmitglieder (Remei-Bischofswerda, Richter-Schandau und Biener-Rönischlein). Als Abgeordnete zum deutschen Turntag am 4. und 5. April in Berlin wurden gewählt: Fischer-Bischofswerda und Richter-Schandau, zum Reichsturntag den 29. Mai in Reichenbach i. B.: Gebler-Bretinig, Fischer-Bischofswerda, Biener-Rönischlein und Müller-Sebnitz. Der diesjährige Gantag findet in Langburkersdorf statt. Eine Sammlung für die Unterstützungskasse erbrachte den Betrag von 6 M 55 P. Die Verhandlungen währten von 12—1/2 Uhr.

Bretinig. Die Kommandantenkonferenz der Feuerwehren im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, die, wie wir in letzter Nummer berichteten, bereits am 6. März in Pulsnitz stattfinden sollte, wird erst am 18. März dafelbst abgehalten.
Bretinig. Durch sein am Freitag im Gasthof zum deutschen Hause abgehaltenes Faschnachtskränzchen bot der hiesige Männergesangsverein den Mitgliedern und auswärtigen Sangesbrüdern recht angenehme Stunden. Der Verein zeigte in seinen gesanglichen Darbietungen fleißiges Streben und Können und wurde ihm dafür Anerkennung und lebhafter Beifall zu teil. Mit dem gut einzustübten und bestens wiedergegebenen Singspiel „Im Bremer Keller“ fand der gesangliche Teil seinen wohlgeleiteten Abschluß, worauf man in ausgiebigster Weise den Freunden des Tanzes puldigte.

Großröhrsdorf. In der letzten Sonntag-Nacht in der 1. Stunde wurde die hiesige Wohnerschaft durch Feuer Signale im Schlafe gestört. Es dauerte auch nicht lange, so war der Brandort, Pulsnitz M. S., ermittelt, wofelbst beim Gutsbesitzer Ernst Kommer 1 Schweine und das Ausgedingehaus in Flammen standen und vernichtet wurden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die hiesige freiwillige Feuerwehr errang sich dabei die 2. Plümte.

Ramenz, 7. März. Die diesjährige Musterung im hiesigen Aushebungsbezirke hatte folgendes Ergebnis:
518 Mann zurückgestellt,
30 ausgemustert,
45 Landsturm,
138 Ersatzreserve,
281 tauglich befunden, und zwar:
132 Mann Infanterie,
33 Grenadiere,
8 Pioniere,
11 Jäger,
12 Schützen,
4 Krankenwärter,
6 Dekonomie-Handwerker,
4 Fusaren,
5 schwere Reiter,
35 Feldartillerie,
12 Fußartillerie,
7 Ulanen,
2 reitende Artillerie,
4 Train, 1 jährig,
4 Eisenbahn- und
2 Telegraphen-Truppen,
2 Matrosen-Division.

Bauzen. Ueber die aufzudeckenden Vorgänge in der hiesigen Garnison wird von zuverlässiger Seite folgendes mitgeteilt: Vor einiger Zeit wurden drei junge Leutnants vom Regiment 103 zusammen mit der Tochter eines hiesigen Fleischermeisters in einem hiesigen Hotel von dem Vater des Mädchens in einer recht peinlichen Situation überrascht. Die Folge davon war die Bestrafung der beteiligten Offiziere durch das Regiment und ein Verbot des Besuchs verschiedener Hotels der Stadt. Die infolge dessen sehr gereizte Stimmung der Einwohnerschaft ist nun einem an diesen Vorgängen gänzlich unbeteiligten Offiziere gegenüber zum Ausdruck gekommen. Als der Hauptmann Lindner, ein als besonnener Mann bekannter, tüchtiger Offizier, sich auf dem Heimwege vom Kasino nach seiner Wohnung befand, wurde er von mehreren Personen angerepelt. Es entspann sich nun ein sehr ungleicher Kampf, da die Zahl der Zivilisten rasch anwuchs. Der Offizier wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhause in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Bauzen, 3. März. In der am 29. Februar stattgefundenen Generalversammlung der Saal-Inhaber der Amtshauptmannschaft Bauzen wurden die Statuten genehmigt. Weiterhin wurde bekannt gegeben, daß im Laufe des Monats März in Dresden ein Protest-Versammlung wegen Stellungnahme gegen die neuen Steuervorlagen, die das Saalgewerbe zu Gunsten der Allgemeinheit am schwersten belasten, stattfinden wird. Ferner wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die dem Verein heute noch fernstehenden Kollegen dem Verein auch beitreten möchten, denn: „Einigkeit macht stark!“

Dresden, 4. März. Zu dem Falle des Pfarrers Segnitz an der Annenkirche ist folgendes nachzutragen. Der Fehltritt des geistlichen Herrn ist nicht neueren Datums, sondern liegt bereits längere Zeit zurück. Der Gegenstand seiner Liebe war die Hausmeisters- und Kirchendieners-Gesellschaft, welche bereits erwachsene Tochter besitzt. Die Angelegenheit würde vielleicht gar nicht an die Öffentlichkeit gekommen sein, wenn nicht von beteiligter Seite an den Verirrten Anträge gestellt worden wären, die einer Erpressung sehr ähnlich sein sollen. Da sie Segnitz nicht erfüllen konnte und wollte, zog er es vor, der vorge-

setzten Behörde ein offenes Geständnis zu machen und die unüberlegte Tat zunächst durch seine Amtsniederlegung zu sühnen. Indes wird ein Disziplinarverfahren folgen, welches zu keinem anderen Urteil führen kann, als daß Segnitz innerhalb Sachsens nie wieder ein geistliches Amt bekleiden darf. Mit seiner hochherzigen Gattin ist Segnitz wieder versöhnt. Das Ehepaar weilt zurzeit bei einer befreundeten Familie in Böhmen.

Dresden, 6. März. Aus London meldete dieser Tage der Telegraph in Kürze: „Rittmeister a. D. Hähnel aus Dresden wurde hier wegen in Dresden verübter Wechelschwindelereien in Höhe von 400,000 Mk. verhaftet.“ Diese Meldung ist richtig. Der königlich-preussische Rittmeister a. D. Maria Anatol Karl Hähnel gehörte seit etwa 10 Jahren der Dresdener vornehmen Gesellschaft an und hat hier eine geradezu glänzende Rolle gespielt. Er ging zunächst nach Köhlschendorf in die Villa der reichen Frau v. Polenz geb. v. Schrötter, heiratete deren Tochter und verbrachte seine Flitterwochen am Golf von Genua. Im Februar 1900 kehrte das Paar zurück und bezog in dem Villenvorort Strehlen eine luxuriöse Wohnung; er lebte in der verschwenderischsten Weise. Logen in den Theatern, Gesellschaften, Rennplätze verzehrten Unsummen. Nebenbei legte er sich auf Spekulationen; er erwarb Gaudan und Häuser. Da er diese Erwerbungen sofort hypothekarisch belastete, machte er ein ganz gutes Geschäft. Das genügte selbstverständlich nicht, den abtriebeneren Luxus zu bestreiten; er betrieb daher mit solcher Meisterhaft die Wechselreiterei, daß man ihn wohl einen „Wechselrittmeister“ nennen könnte. Als er merkte, daß er sich hier nicht länger halten konnte, machte er alles zu Gelde und verdunderte nach London, wo er jetzt verhaftet worden ist. Seine Ueberführung nach Dresden erfolgt schon in nächster Zeit. Des Rittmeisters Wechselverpflichtungen belaufen sich auf circa 200000 Mark, seine übrigen Schulden sollen dieselbe Höhe erreichen und eine große Reihe „Leidtragender“ soll noch durch übernommene Bürgschaften schwer geschädigt sein. Der kommende Prozeß dürfte noch mancherlei Enthüllungen bringen.

Sannwitz. Eine Verletzung des Brustkorbes hat sich am 1. v. M. die bei dem Gutsbesitzer Jakob Hschorlich bedienstete Magd Agnes Paulik dadurch zugezogen, daß sie vom oberen Teile der Scheune, wo sie mit Herzutragen von Getreide zur Dreschmaschine beschäftigt war, in die Wanse gestürzt ist. Sie war von einer anderen Person gestoßen worden und hatte dadurch das Gleichgewicht verloren.

Der Diebhaber in Rötten. Ein wenig erstaunt — so erzählt man dem „M. T.“ — war dieser Tage eine in dem benachbarten Dorfe E. wohnhafte Butterhändlerin, als es früh in der dritten Stunde an ihr schon einigermaßen schwer zugängliches Fenster klopfte. Da es Markttag war, hatte sie sich zu so früher Stunde von ihrem Lager erhoben und eben Licht angezündet, und da Furcht samkeit ihre Sache nicht ist und mit ihrem Handel auch schwer vereinbar wäre, so hatte sie trotz der noch herrschenden Dunkelheit bald festgestellt, daß ein junger Mann mittels eines langen Werkzeuges das Geräusch an ihrem Fenster verursacht hatte. Auf ihre Frage, was ihr das Vergnügen verschaffe, erklärte der Jüngling wehmütigen Tones:

„er finde sich nicht zum Dorfe hinaus“. Die resolute Butterhändlerin erklärte sich bereit, den hilflosen jungen Mann auf den richtigen Weg zu bringen und erfuhr bei Ausübung dieses Liebedienstes, daß der junge Mann in einem entfernten Dorfe bedienstet sei und am Abende seinen nach dem Dorfe E. verzogenen „Schaf“ zum ersten Male besucht habe. Da fraglicher Schaf aber vorzüglich- unvorsichtiger Weise seinen Anbeter nicht zu derselben Türe hinausgelassen, zu der er herein gekommen, so fand sich der Entlossene in dem ihm ohnedies unbekanntem Terrain schon gar nicht zurecht und wie erst von der Angebeteten, so kam er nun von dem Dorfe nicht los, so daß er schließlich nach längerem Umherirren das Licht in der Wohnung der Butterhändlerin als einzige Rettung begrüßte. Schade um die verdröbelte Zeit — wird sich der „Schaf“ gejagt haben — man hätte sie besser verwenden können!

Der Fall des Pfarrers Segnitz in Dresden ruft auch das rätselhafte Verschwinden des Pfarrers Agnien aus Waltersdorf bei Zittau ins Gedächtnis zurück. Agnien verließ am 19. Februar v. J. nach Schluß der Konfirmandenstunde seine Gemeinde und ging über die böhmische Grenze. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Er trug in den letzten Wochen vor seinem Abgang stets einige tausend Mark bei sich, die ihm als Erbschaft zugefallen waren, und zeigte ein auffallend unküretes Wesen. Er blieb tagelang aus seiner Gemeinde fort und erschien schließlich auch nicht mehr zum Gottesdienst, den der Lehrer abhalten mußte. Die Nachforschungen nach dem Verschwindenden wurden lange Zeit hindurch mit dem größten Eifer betrieben, bis heute vergeblich.

Plauen, i. B., 3. März. Die gemeinschaftliche Benugung des Reiches bei der Spendung des heiligen Abendmahles ist in letzter Zeit in der Presse mehrfach erörtert worden. Auch die hiesige Geistlichkeit hat die Frage erwogen und ist, wie die Geillichkeit zu Dresden, zu dem Ergebnis gekommen, durch verschiedene Maßnahmen den berechtigten Wünschen in ausreichendem Maße Rechnung zu tragen, ohne jedoch mit dem biblisch begründeten Herkommen zu brechen.

Marktpreise in Ramenz am 3. März 1904.

Lokaler Preis		Preis.	
50 Rilo	M. Pf.	50 Rilo	M. Pf.
Korn	6 05	50 Rilo	2 80
Weizen	7 85	Stroh	1 20
Gerste	6 75	Butter 1 K	2 30
Hafer	6 —	„ niedriger	2 10
Heidekorn	7 85	Erdbeeren	9 75
Hirse	12 —	„ Kartoffeln	50 Rilo

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. März 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3950 Schlachttiere und zwar 820 Rinder, 934 Schafe, 1866 Schweine und 330 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 68—70; Kälber und Röhre: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 62—65; Ferkel: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 62—64; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 69—72; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—40 Schlachtgewicht 52—53. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.